Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 213. Sonntag, 4. August 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gesammt zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/21 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße . **Sektion bildender Künstler des Vereins österreichischer Zeichenlehrer, Wien.**

Für eilige Leser.

Der König, der von Juist in Dresden eingetroffen ist, stattete heute der Witwe des verstorbenen Justizministers von Otto einen Kondolenzbesuch ab.

Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa" ist Freitag nacht in Friedrichshafen zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen, wo es heute mittag kurz nach 2 Uhr eingetroffen ist. Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist von Frankfurt a. M. nach Baden-Oos geflogen. Auch „Z. 3" unternahm von Metz aus einen längeren Flug.

Der neue kleine Kreuzer „Magdeburg" ist nach bestandener Probefahrt von der Marineverwaltung übernommen worden.

Die ausständigen Seeleute in Le Havre haben die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Der nordamerikanische Senat hat die Entschließung über die Verschärfung der Monroedoktrin angenommen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 3. August.

Zeppelin-Luftschiffe auf Fernfahrten.

Hannover. (Priv.-Tel.) Das neue Zeppelin-Luftschiff „Hansa", das vergangene Nacht in Friedrichshafen zu seiner Fernfahrt nach Hamburg aufgestiegen war, beschrieb 8 Uhr 15 Min. eine Schleife über Göttingen, wodurch der vom Magistrat ausgesetzte Preis von 500 Mark gewonnen wurde. Der Luftkreuzer wandte sich dann nordöstlich und kreuzte den Lauf der Weser. Bielefeld wurde 10 Uhr 20 Min., Bad Oeynhausen 10 Uhr 55 Min. überflogen. Um 11 Uhr wurde die „Hansa" über der Porta Westfalica gesichtet. Von Minden aus geht die Reise über Soltau und über die Lüneburger Heide nach Hamburg.

Minden. Um 11 Uhr 30 Min. erschien das Luftschiff „Hansa" über der Stadt, fuhr eine Schleife und setzte in nordwestlicher Richtung die Weiterfahrt fort.

Hamburg. Das Luftschiff „Hansa" wurde um 1 Uhr 45 Min. jenseits der Elbe von Hamburg aus gesichtet, überflog um 2 Uhr 5 Min. das Rathaus und nahm seinen Weg über die Alster hinweg nach der Luftschiffhalle.

*

Metz. Das Militärluftschiff „Z. III" ist heute früh 6 Uhr 25 Min. zu einer Fahrt nach Merzig aufgestiegen. Dort wurde es 8 Uhr 15 Min. gesichtet. Zwischen dem Hunsrück und der Saarbahn wandte es sich nach Trier und kehrte von dort um 8 Uhr 30 Min. zurück.

Freilassung des Hauptmanns Kostewitsch?

Leipzig. Der „Abendztg." zufolge hat die russische Regierung heute mittag der Frau des Hauptmanns Kostewitsch mitgeteilt, daß die Anweisung der Kautionssumme von 30 000 Mk. erst am Montag erfolgen und auch die Freilassung des Hauptmanns erst an diesem Tage stattfinden könne. Kostewitsch erhält einen Paß, mit dem er Deutschland verlassen darf.

Mexikanische Waffenbestellungen in Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die mexikanische Bundesregierung hat durch Vermittlung ihrer hiesigen Vertretung der Mausergewehrfabrik in Oberndorf a. N. einen größeren Auftrag auf Lieferung von Mausergewehren nebst Munition erteilt. Der Wert der Lieferung beläuft sich auf über 8½ Millionen Mark.

Die Beisetzung des Kardinals Fischer.

Köln. (Priv.-Tel.) Unter feierlichem Glockengeläute erfolgte die Abholung der Leiche des verstorbenen Erzbischofs Kardinals Fischer vom Erzbischöflichen Palais in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge. Militär und Schutzleute bildeten durch die Straßen, die der Zug passierte, Spalier. In dem Erzbischöflichen Palais wurden die Laudes und das Officium defunctorum gesungen. Dem Leichenzug voraus wurde das Kreuz zwischen zwei Laternenträgern getragen. Ihm folgten die Kinder des Knaben- und Mädchenasyls und der Schulen, die bruderschaftlichen Vereine und Deputationen der Studenten mit ihren Fahnen, die Ordensgeistlichen, der weltliche Klerus und die Pfarrgeistlichen, sowie die Kirchenvorstände, das Kollegium Albertinum aus Bonn, das Priesterseminar und dann das umflorte Kapitelkreuz, die katholisch-theologische Fakultät von Bonn, das Aachener Stiftskapitel, zahlreiche auswärtige Domkapitel, die Domvikare, das Metropolitankapitel, viele Prälaten und Bischöfe, sowie die Diakone und Subdiakone. Vor der Leiche wurden die Ordensinsignien, Kardinalkreuz, Stab und Mitra getragen. Den Sarg trugen zwölf barmherzige Brüder. Die vier Enden des Leichentuches wurden von vier Professoren der theologischen Fakultät von Bonn gehalten. Zu jeder Seite des Leichenwagens wurden ein Rauchfaß und sechs brennende Fackeln getragen. Gleich hinter dem Sarge gingen der Vertreter des Kaisers, Staatsminister Freiherr von Schorlemer, und die Verwandten, dann folgten Zivil- und Militärbehörden, Vertreter des Adels, Mitglieder des Reichs- und Landtages und Angehörige des hohen Klerus aus dem In- und Auslande, darunter Kardinal Kopp, Erzbischof Jürgens, die Bischöfe von Fulda, Paderborn, Münster, Osnabrück, Metz und Hildesheim, Kardinal Mercier von Mecheln, sowie der Bischof von Utrecht. Im Dome angelangt, zelebrierte Kardinal Kopp ein feierliches Pontifikal-Requiem. Die Gedächtnisrede hielt Bischof Schulte von Paderborn. Hieran schlossen sich die eigentlichen Beisetzungsfeierlichkeiten.

Verschüttete Bergleute.

Rietleben. Auf der Grube Neuglück wurden zwei Bergleute von Sandmassen verschüttet und konnten nach zehnstündiger Arbeit nur als Leichen geborgen werden.

Die politische Lage in Ungarn.

Budapest. Ministerpräsident Lukacz machte einem Vertreter des „Pesti Hirlap" gegenüber Aeußerungen über die politische Lage, wobei er ausführte, die Beschlüsse der Volksversammlungen, die sich gegen die Regierung richteten, seien nicht beweiskräftig. Viel schwerer falle ins Gewicht, daß von 60 Komitatsmunizipien 43 der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen hätten. In bezug auf die Erklärung der Opposition, sie lasse sich mit der gegenwärtigen Regierung in keine Verhandlungen ein, wies der Ministerpräsident darauf hin, daß die Regierung das Vertrauen der Krone und der Mehrheit besitze und daß dieses Vertrauen für das Schicksal der Regierung in erster Linie entscheidend sei. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, er beabsichtige nicht, Neuwahlen auszuschreiben. Den Hauptpunkt des Arbeitsprogramms in der Herbstsession bilde die Wahlreform, die in liberalem und demokratischem Sinne entworfen sei, so daß die Regierung auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung rechnen zu können glaube.

Brand und Explosion in einer Pulverfabrik.

Madrid. In einer Pulverfabrik bei Coronbion entstand gestern infolge Kurzschlusses ein Brand, der das ganze Pulverlager zur Explosion brachte. Die Fabrik mit sämtlichen Nebengebäuden flog in die Luft. Der Besitzer und mehrere Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. Ein Arbeiter, der versuchte, die elektrische Leitung auszuschalten, kam dem Draht zu nahe und wurde getötet.

Ein englisch-portugiesischer Zwischenfall.

Lissabon. Die Militärbehörde hat die Wohnung der Korrespondentin der „Daily Mail", Miß Oram, durchsuchen lassen. Trotz dem Protest des englischen Gesandtschaftssekretärs wurde Miß Oram festgenommen und in Haft behalten. Der englische Gesandte verhandelte über diesen Fall mit dem Minister des Aeußeren.

Todessturz eines englischen Fliegers.

London. Der Flieger Lindsay-Campbell ist bei Brookland mit einem Eindecker tödlich abgestürzt.

Die deutsche arktische Expedition.

Tromsö. Der Leiter der deutschen arktischen Expedition, Schröder-Stranz, kaufte den Motorkutter „Sterking" und hat hier drei Mann und einen Eislotsen angeheuert. 24 deutsche Hunde sind angekommen. Die Expedition hofft, heute zur Abreise fertig zu sein, und gedenkt etwa zwei Monate fortzubleiben.

Berlin. Die hiesige Universität beging heute in üblicher Weise die Feier des Geburtstages ihres Stifters Friedrich Wilhelm I.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 3. August.

—* Se. Majestät der König, der mit dem Prinzen Ernst Heinrich und den drei Prinzessinnen heute vormittag 10¾ Uhr auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt von Juist beziehungsweise Emden hier wieder eintraf, nahm noch im Laufe des heutigen Vormittags im Residenzschlosse die Vorträge der Herren Staatsminister bzw. deren Stellvertreter, sowie des Kabinettssekretärs entgegen und empfing hierauf die Hofdepartementschefs zum Rapport. Mittags nahm der König an der Tafel bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde in Villa Hosterwitz teil und wird sich abends nach Moritzburg begeben.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Königl. Hofoper eröffnet am Sonntag, den 11. August, die neue Saison mit der Erstaufführung der komischen Oper „Der Arzt wider Willen" von Charles Gounod, und zwar wegen des Umbaues des Opernhauses im Königl. Schauspielhause.

†* **Das Königl. Kunstgewerbe-Museum** hat von dem Berliner Bildhauer Otto Thiem (seinem geborenen Thüringer) eine sitzende Dame, einen Wanderer und eine Bäuerin, die in der hiesigen Großen Kunst-Ausstellung das Interesse der Kenner erregten, für das Institut selbst angekauft. Gleichzeitig erhielt der Künstler seitens des Vorstandes des Museums, Professor Dr. Berling, die Aufforderung, den ebenfalls auf der Ausstellung befindlichen Jagdzug des Fürsten Günther zu Schwarzburg im Museum auszustellen.

†* **Eduard Kremser über das Nürnberger Sängerfest.** Der bekannte Komponist und Ehrenchormeister Eduard Kremser hat sich über seine Eindrücke und Beobachtungen auf dem soeben verklungenen Nürnberger Sängerfest geäußert. Kremser knüpfte an das Nürnberger Sängerfest 1861 an, das schon für damalige Verhältnisse einen Massenbesuch aufwies. Dann fuhr er fort: Wodurch sich aber das heutige Fest von jenem im Jahre 1861 besonders unterscheidet, ist die geradezu beängstigende Zahl der teilnehmenden Sänger. 40 000 Sänger! Ich befürchte, daß wir nicht nur bei der Grenze bereits angelangt sind, sondern daß wir sie schon vielleicht überschritten haben. Massenchöre von dieser Ausdehnung wirken nicht mehr. Die Feinheiten, die bei früheren Festen noch wirkungsvoll zum Ausdruck gebracht werden konnten, sind bei dem Massenchor, den wir jetzt gehört haben, nicht mehr möglich, zum Nachteil des Männergesanges, der Gesangskunst überhaupt. Ob solche Sängerfeste noch abgehalten werden können, wie das jetzige? Ich bezweifle es. Die große Mission, die das erste deutsche Sängerfest mit flammender Begeisterung ins Herz geprägt hat, nämlich die Einigung Deutschlands, ist erfüllt. Deshalb werden jetzt — leider — die Erfolge der Sängerfeste in der Zahl der Besucher gesucht und in der fröhlichen Bruderstimmung. Das Eigentliche, das die früheren Feste zu unvergeßlichen Erinnerungen gestempelt hat, — fehlt. Uebrigens, danken wir dem Himmel, daß es so gekommen ist. Ich möchte noch auf den großen, weit verbreiteten Irrtum hinweisen, als ob die Schallwirkung eines Chores durch die Masse größer oder verstärkt werden könnte. Es kann nur eine Grenze erreicht werden, die nicht überschritten werden kann: 4000 bis 5000 Sänger. Darüber hinaus ist alles Ballast, wird jede Feinheit geschädigt. Darum möchte ich den Leitungen der Sängervereine zurufen: Macht keine großen Feste, sondern nur Gaufeste, Bundesfeste usw.

†* **Rückkehr von Lionardos Mona Lisa?** Nach einer Meldung des „Journal" erschien am Donnerstag ein Mann von etwa 50 Jahren in der englischen Botschaft in Paris und erklärte, er sei englischer Untertan und überbringe aus London das aus dem Louvre gestohlene Gemälde „Gioconda". Er überreichte ein großes Bild, das tatsächlich die „Gioconda" darstellte. Der Mann, der seinen Namen nicht angeben wollte, verlangte die auf die Wiederherbeischaffung des Bildes ausgesetzte hohe Geldsumme. Man behielt das Bild in der Botschaft und bat ihn, wiederzukommen. Inzwischen wurde die Polizei verständigt. Am Freitag nachmittag kam der Unbekannte wieder. Das Geld wurde ihm ausgehändigt. Als er das Botschaftsgebäude verlassen wollte, wurde er auf der Straße verhaftet und in Gewahrsam geführt. Bisher ist noch nicht festgestellt, ob das Bild in der Tat die „Gioconda" ist oder ob es sich um eine Fälschung handelt, die zu dem Zwecke angefertigt wurde, die ausgesetzte Belohnung zu erhalten.

Zur Universitätsfrage.

Der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs hat an den Rat zu Dresden folgende Eingabe gerichtet:

Mit Befriedigung hat der unterzeichnete Verein von der lebhaften Bewegung Kenntnis genommen, die sich in unserer schönen Stadt für die Gründung einer Universität in immer höherem Maße geltend macht und immer weitere Kreise ergreift, und er hat in seiner letzten Vorstandssitzung vom 26. Juni einstimmig beschlossen, auch seinerseits dem Projekt näherzutreten, da er der Ansicht ist, daß er mit hierzu berufen ist, denn seine Arbeit gilt, wie schon sein Name besagt, allein dem Wohle Dresdens. In den Blättern und öffentlichen Versammlungen ist auf die allgemeinen Gründe, welche für die Errichtung einer Universität in Dresden sprechen, schon genugsam hingewiesen worden: die schöne Lage der Stadt, das Vorhandensein unvergleichlicher Sammlungen für Kunst und Wissenschaft usw. Hier soll namentlich auch noch auf die vorzügliche, sehr reichhaltige Königliche Oeffentliche Bibliothek (Japanisches Palais) hingewiesen werden, welche ohne weiteres als für eine Universitätsbibliothek in hohem Maße geeignet bezeichnet werden muß. Der unterzeichnete Verein glaubt aber, daß noch einige Umstände die Errichtung einer Universität in Dresden ganz besonders begünstigen dürften, die bisher in der öffentlichen Erörterung nicht genügend hervorgehoben, in seiner Generalversammlung vom 19. Juni und seiner Vorstandssitzung vom 26. Juni aber näher erörtert und ausgeführt worden sind.

1. Als ganz besonders günstig für das Projekt ist zu bezeichnen, daß hier bereits eine hochentwickelte Technische Hochschule vorhanden ist. Es ist in der Generalversammlung des Vereins vom 19. Juni betont worden, daß auf Grund dieser schon bestehenden Anstalt, welche zu einer Universität auszubauen wäre, sich in Dresden in der Tat Besonderes erreichen läßt. Das Teure an den Universitäten sind bekanntlich nicht sowohl die mehr oder weniger zahlreichen Professoren, als vielmehr die nötigen Bauten und die Einrichtung der Institute. Wenn nun nach solchem Vorschlag die hiesige Technische Hochschule zu einer Universität erweitert würde, so wären die für jede Universität benötigten zahlreichen Institute der chemischen und naturwissenschaftlichen Abteilungen und die Bibliothek der Technischen Hochschule von vornherein bereits vorhanden. Für die juristische bezw. staatswissenschaftliche Fakultät wäre sodann die hier bestehende bedeutende Gehestiftung eine große Hilfe, für die medizinische die ebenfalls schon vorhandene Tierärztliche Hochschule usw., und, da bekanntlich ein neues Krankenhaus hier gebaut werden soll, so könnte dieses bereits das künftige Universitätskrankenhaus sein, erweitert durch die nötigen Hörsäle und Institute. Die Entwicklung der hiesigen Technischen Hochschule zur Universität würde also auf diese Weise viel billiger kommen. Ueberdies ist an der Technischen Hochschule eine große Anzahl von Professoren der naturwissenschaftlichen und mathematischen, sowie der Abteilung „Allgemeine